

# Landrat: Musste es erst zum Zugunfall kommen?

**Lärm** Burkhard Albers fordert sofortige Umsetzung  
Forderungen: Nachtfahrverbot und  
Geschwindigkeitsreduzierung für Güterzüge

**Mittelrhein.** Musste es erst zu  
m Unfall auf der Strecke im  
Rheingau kommen, ehe Verant-  
wortliche aus dem Bundesver-  
kehrsministerium, aus Bundes- und  
hessischen Landtag endlich  
werden? Diese Frage stellt  
im Rheingau-Taunus-Kreis  
Landrat Burkhard Albers.  
Die beiden Großdemonstratio-  
nen und die Dokumentarfilme über  
den Zugunfall auf der Bahnstrecke im Rheintal und  
den Gefahren durch die Güterzüge  
sollten insbesondere nicht zu bewirken  
wollen, hat das Entgleisen von  
Waggons eines leeren Autozuges  
auf der rechtsrheinischen Strecke  
zwischen Rüdelsheim am Rhein nun wohl

bewirkt. „Jetzt scheinen jene end-  
lich wach geworden zu sein, die seit  
vielen Jahren politische Verant-  
wortung in Berlin und Wiesbaden  
tragen und den Kreis dort vertreten,  
aber bisher kaum etwas gegen die  
Güterzug- und Bahnlärmproble-  
matik im Rheingau unternommen  
haben“, meint Landrat Albers.

„Gemeinsam mit den Bürgerini-  
tiativen hat der Kreis – unter ande-  
rem mit zwei Demonstrationen und  
weiteren Veranstaltungen – auf die  
Auswirkungen des Bahnlärms auf  
die Anwohner und die Gefahren,  
die von den Güterzügen ausgehen,  
hingewiesen“, blickt Landrat  
Burkhard Albers zurück. Aus Ber-

lin, aus dem zuständigen Bundes-  
verkehrsministerium von Bundes-  
minister Dr. Peter Ramsauer, von  
dessen Parteifreund Klaus-Peter  
Willsch (CDU) und auch von dem  
Mitglied der hessischen Landesre-  
gierung, Petra Müller-Klepper, sei-  
en solche Warnungen immer wie-  
der negiert worden. Albers erklärt:  
„Uns wurde stets aus Berlin und  
von Herrn Willsch versichert, die  
Bahnstrecke im Rheingau ist abso-  
lut sicher.“ Die Entgleisung der  
Waggons und die Folgen hätten auf  
drastische Weise das Gegenteil be-  
wiesen.

„Wie kann es passieren, dass ei-  
ne Lokomotive mehrere entgleiste  
Waggons über eine Strecke von  
zehn Kilometern hinter sich her-  
zieht?“, fragen sich viele Bewohner  
des Rheingaus. Im digitalen Stell-  
werk in Frankfurt wurde dies zwar  
bemerkt, doch bis zum Halt des Zu-

ges vor dem Bahnhof in Rüdelsheim  
fuhr dieser unverdrossen weiter:  
exakt zehn Kilometer.

Albers betont: „Wir verlangen  
jetzt, dass die Forderungen der  
Bürgerinitiativen und des Kreises  
endlich erfüllt werden.“ Absolute  
Priorität habe ein Nachtfahrverbot  
für Güterzüge auf der Bahnstrecke  
entlang des Rheins. Weiterhin  
müsse eine Reduzierung der Ge-  
schwindigkeit für solche Züge fest-  
gelegt werden. Drittens müssten  
sofort die Planungen für eine Al-  
ternativtrasse begonnen werden.  
Der Landrat stellt fest: „Diese For-  
derungen haben Herr Ramsauer  
und Bahn-Chef Grube stets abge-  
lehnt. Die tragische Wirklichkeit  
hat nun beide eingeholt. Sie müs-  
sen jetzt beide handeln: Um die Si-  
cherheit der Menschen im Rhein-  
gau und Mittelrheintal zu gewähr-  
leisten.“